

## Der Kern des Hauptstaatsarchivs

### Übersicht über die altwürttembergischen Bestände (A-Serie) in neuer, verbesserter Auflage erschienen

Nicht ohne Grund zeigt der Einband des vor kurzem erschienenen und am 22. Februar im Hauptstaatsarchiv Stuttgart der Öffentlichkeit vorgestellten Bandes das Alte Schloß in Stuttgart mit dem südlichen Anbau (nach einer Zeichnung von Karl Friedrich Keller, gestochen von Christian von Martens, um 1840), denn in ihm befand sich bis zum Neubau eines königlichen Staatsarchivs an der Stuttgarter Neckarstraße in den 1820er Jahren das herzogliche Archiv, das auch heute noch einen wesentlichen Teil des altwürttembergischen Archivs – und damit den Kern des Hauptstaatsarchivs – darstellt. In dieses herzogliche Archiv wurden seit dem späten 15. Jahrhundert besonders wichtige Dokumente aus allen Bereichen der herzoglichen Herrschafts- und Verwaltungsstellen gegeben, um sie so ständig greifbar zu haben und zu sichern. Diese Dokumente wurden nach einem Sachschema in sogenannte *Membra* unterteilt und betreffen im wesentlichen einerseits Beziehungen des Herzogtums zu Kaisern, Päpsten, Königen, Fürsten, Grafen, Herren, Reichsstädten und Klöstern, andererseits Bestände über die einzelnen altwürttembergischen Ämter sowie schließlich einzelne Sachgebiete wie Rechtsprechung, Wirtschaft, Finanzen und kirchliche Angelegenheiten.

Dies ist jedoch nur ein kleiner Teil der gesamten Beständegruppe, die mit etwa 4800 Regalmetern und nahezu 60 000 Urkunden immer noch die umfangreichste des Hauptstaatsarchivs darstellt, wenn auch die Überlieferung der Ministerien des Landes Baden-Württemberg seit 1945 mit rund 5000 Regalmetern Akten sie inzwi-

schon praktisch erreicht hat. Den größten Teil der Bestände machen dabei die Archivalien der großen altwürttembergischen Zentralbehörden aus – des Oberrats, der Rentkammer und des Kirchenrats, deren mehrere 100 Regalmeter umfassende Registraturen meist als geschlossene Provenienzen erhalten blieben (auch wenn größere Kassationen vorkamen). Daneben sind die zahlreichen Bestände der Bezirksbehörden zu nennen, die zeigen, daß das alte Herzogtum schon seit dem 16. Jahrhundert in überschaubarer Weise rational gegliedert wurde und in denen sich die ganze Fülle der alltäglichen Wirklichkeit eines größeren frühneuzeitlichen Territoriums spiegelt. In diesen Beständen befinden sich auch die Archive der im 16. Jahrhundert von Württemberg reformierten Klöster, die bekanntlich in Württemberg nicht nur zahlenmäßig eine Rolle spielten, sondern auch für den Aufbau des Territoriums herangezogen wurden. So wurden aus 15 Männerklöstern Klosterämter, aus sieben Frauenklöstern Klosterhofmeistereien und aus acht Chorherrenstiften eigenständige Stiftsverwaltungen. Unter den Klosterbeständen sind weit zurückreichende Archive von so bekannten und bedeutenden Klöstern wie Bebenhausen, Hirsau, Maulbronn und andere mehr.

Wenn auch der Erschließungsstand der A-Serie naturgemäß unterschiedlich ist, so sind seit dem Erscheinen der ersten Auflage vor nunmehr 25 Jahren doch große Fortschritte zu verzeichnen. Genannt sei nur das umfangreiche Inventar des altwürttembergischen Membrums *Urfehden* oder die systematische, schon weit gediehene Erschließung der Amtsbestän-

de sowie der Sammelbestände der weltlichen und geistlichen Zins- und Haischbücher, die reiches ortsgeschichtliches Material enthalten.

So stellt die nunmehr wieder zur Verfügung stehende Übersicht – die erste Auflage war lange vergriffen – das verbesserte und bei der Kompliziertheit der Beständestruktur besonders wichtige Hilfsmittel für die Nutzung eines Quellencorpus dar, das nicht nur den gesamten inneren Aufbau und die äußeren Beziehungen eines größeren Territoriums des Alten Reichs in umfassender Weise spiegelt, sondern darüber hinaus praktisch zu allen Fragen der Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kirchengeschichte vom Hochmittelalter bis in die napoleonische Zeit wichtiges Material bereithält ■ *Theil*

## Neue Literatur zum Archivwesen

*Archiv der Freiherren von Mentzingen, Schloßarchiv Hugstetten, Urkundenregesten 1357–1827*, bearbeitet von Dagmar Kraus, Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 26/1, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-016026-5, 252 Seiten, 62,40 DM.

Das Inventar erschließt in 323 ausführlichen Regesten die Pergamenturkunden des im Staatsarchiv Freiburg hinterlegten Schloßarchivs Hugstetten. Die Urkunden stammen ausschließlich von den Vorbesitzern des Schlosses, den beiden nordwestlich von Freiburg im Breisgau beheimateten Familien Stürzel von Buchheim und Freiherren von Andlau-Birseck. Dem Archiv kommt durch zahlreiche Dokumente zur Geschichte von ererbten Herrschaften und beerbten Familien im Breisgau, im Elsaß, in der Burgundischen Pforte, in der Nordschweiz und im Moselgebiet überregionale Bedeutung zu. Die Urkunden stehen auf Mikrofilm zur Verfügung und können im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und im Staatsarchiv Freiburg eingesehen werden.

*Hospital Tauberbischofsheim 1333–1965, Inventar des Bestands LRA 50 im Archiv des Main-Tauber-Kreises*, bearbeitet von Claudia Wieland und Peter Müller, Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 27, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-016063-X, 472 Seiten, 97,80 DM.

Das Inventar umfaßt neben 91 Urkunden, insbesondere Schenkungen an das Hospital, dessen medizin- und wirtschaftshistorische Überlieferung. Im 14. Jahrhundert als Pfründen- und Almosenanstalt gegründet, entwickelte sich das Hospital in der ehemals zu Kurmainz gehörenden Amtsstadt Tauberbischofsheim im 19. Jahrhundert zu einem allgemeinen Kran-

*Das Alte Schloß der Herzöge von Württemberg in Stuttgart mit dem Archivvorbau, gezeichnet von Karl Friedrich Keller, gestochen von Christian von Martens, um 1840. Vorlage: Stadtarchiv Stuttgart (Signatur B 4207 a)*